



Das Rettungsfahrzeug fuhr beim Überholen in den Gegenverkehr. FOTO: 7AKTUELL

## Unfall mit Rettungswagen

ST. JOHANN. Bei der Frontalkollision eines Rettungsfahrzeugs auf Einsatzfahrt mit einem Pkw sind am Freitag mehrere Personen verletzt worden. Den Ermittlungen der Verkehrspolizei zufolge war die 23 Jahre alte Fahrerin des Einsatzfahrzeugs mit zumindest eingeschaltetem Blaulicht kurz vor 14.30 Uhr auf der K 6700 von Sirchingen in Richtung Gächingen unterwegs und scherte offenbar zum Überholen eines vorausfahrenden Lancia aus. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit dem entgegenkommenden Renault einer 60-Jährigen. Bei der Kollision wurden sowohl die beiden Fahrerinnen als auch die 24-jährige Beifahrerin im Rettungsfahrzeug sowie der 26 Jahre alte Beifahrer im Renault verletzt. Alle Personen wurden mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Ein vor Ort befindlicher Rettungsschrauber musste nicht eingesetzt werden. Die beiden Fahrzeuge waren nach dem Zusammenstoß nicht mehr fahrtauglich. Nach dem Unfall musste die Kreisstraße bis in die Abendstunden voll gesperrt werden. (pol)

## Lauterbrücke und Infrastruktur

GOMADINGEN. An der Lauterbrücke in Offenhausen nagt der Zahn der Zeit. Der Gomadinger Gemeinderat muss in seiner nächsten Sitzung nach Berichten, Bekanntgaben und der Einwohnerfragestunde entscheiden, ob ein Neubau oder eine grundlegende Sanierung sinnvoller ist. Beraten wird auch die Sanierung des Spielplatzes in Wasserstetten und darüber, ob im Zuge der Leitungserneuerung durch die Netze BW auch die Verlegung der Breitbandinfrastruktur und die Sanierung der Zufahrt zum Charlottenhof in Angriff genommen werden sollen. Die Sitzung im Großen Sitzungssaal des Rathauses Gomadingen beginnt am Dienstag, 12. September, um 19 Uhr. (eg)

## Waldschäden nach Auguststurm

ENGSTINGEN. Das Unwetter Ende August hat den Engstinger Wald hart getroffen. »Diesmal sind wir nicht mit einem blauen Auge davongekommen, das war ein Kinnhaken«, sagte Revierförster Andreas Hipp im Gemeinderat. 3.000 Festmeter plus x Nadelholz und 1.000 Festmeter Laubholz seien Opfer des Sturms geworden. Bei einem geplanten Einschlag von 6.700 Festmetern bedeutet das mehr als die Hälfte an zufälliger Nutzung. »Und das war ein Sommersturm, was der Winter bringt, wissen wir noch nicht«, sagte Hipp. Über 500 Festmeter seien bereits aufgearbeitet, auch der große Rest soll schnell auf den Markt gebracht werden. Ein zusätzlicher Wermutstropfen: Die Holzpreise sind zuletzt wieder gesunken. Von Abwarten und Einlagern hält Hipp, auch weil die Hauptschadenssaison im Winter noch bevorsteht, nichts. (wu)

## SONNENBÜHL

### Es geht wieder los!

ERPFFINGEN. Die Sommerpause geht dem Ende entgegen, und der Männergesangsverein Erpfingen startet völlig neu am Mittwoch, 13. September, um 20 Uhr mit der ersten Probe mit seiner neuen Chorleiterin Julia Winkler im Jugendraum der Festhalle in Erpfingen. Die Gelegenheit für Neu- und Wiedereinsteiger. (em)

**Bücher** – Ingrid Zellner veröffentlicht ihren Krimi »Rattenweihnacht« im Oertel-und-Spörer Verlag Reutlingen

# Tatort Alb

VON MARION SCHRADER

GOMADINGEN/REUTLINGEN. Buchelfingen? Nie gehört. Macht nichts. Alles andere wäre doch auch sehr verwunderlich. Denn das Alldorf, in dem Krimi-Autorin Ingrid Zellner geheimnisvolle Menschen auftauchen und andere spurlos verschwinden lässt, ist auf keiner Landkarte zu finden. An diesem imaginären Ort im realen Landkreis Reutlingen zelebriert die Wahl-Gomadingerin genüsslich eine wenig besinnliche »Rattenweihnacht« – so heißt ihr Krimi, der zwar nicht ihr erster ist, aber der erste, der im Reutlinger Verlag Oertel und Spörer erschienen ist.

Der Plot ist spannend: Kurz vor Weihnachten tritt im beschaulichen Buchelfingen eine wildfremde Frau auf, die ihr Gedächtnis verloren hat. Die Dorfgemeinschaft zeigt sich hilfsbereit und bringt die Frau, die von nun an Maria genannt wird, ausgerechnet bei den eigenbrötlerischen Brüdern Leander und Gunnar Biber unter. Die haben eigentlich ganz andere Sorgen – nicht nur, weil einer von ihnen zu viel trinkt und sich die beiden nicht allzu viel zu sagen haben. Sondern auch, weil seit geraumer Zeit ihre Mutter verschwunden ist. Und dann wären da noch die Drohbriefe, die den Biber-Brüdern regelmäßig ins Haus flattern ...

### Dramaturgin an der Oper

Gibt es zwischen diesen Ereignissen womöglich einen Zusammenhang? Aufmerksamen Lesern gibt die Autorin wohl-dosierte Hinweise zwischen den Zeilen. So wird man selbst zum Kommissar – was das Lesen zu einem noch größeren Vergnügen macht. Dass die Autorin solche Kunstgriffe drauf hat, kommt nicht von ungefähr: Die Frau aus Bayern, die seit nicht ganz drei Jahren in Gomadingen lebt, kommt vom Theater beziehungsweise von der Oper. Nach dem Studium der Theaterwissenschaften hat sie erst am Stadttheater Hildesheim und dann zwölf Jahre lang an der Bayerischen Staatsoper in München als Dramaturgin gearbeitet.

Was man da so macht? Dem Regisseur zuarbeiten, recherchieren, Texte fürs Programmheft und die Presse schreiben, Einführungsvorträge fürs Publikum vor der Vorstellung halten – und: »In den Proben drauf achten, ob die Geschichte dramaturgisch korrekt ist oder ob es logische Fehler in der Inszenierung gibt.« Das ist nah dran am Krimi: »Die Dramaturgin in mir achtet aufmerksam auf jedes Detail.« Ein schlüssiger Plot, eine klare Erzählstruktur mit effektvollen Spannungsbögen, scharf gezeichnete Charaktere, die beim Lesen als Personen auch psychologisch (be)greifbar werden, und überraschende Pointen: In Ingrid Zellners »Rattenweihnacht« ist, wie in einer guten Oper, immer Action bis zum großen Finale.

### Liebe zu Schweden

Mit der Ära des britischen Intendanten Sir Peter Jonas ging im Jahr 2006 auch ihre Zeit an der Staatsoper zu Ende. Ingrid Zellner wagte den Sprung in die Selbstständigkeit, nutzte das, was sie beruflich schon konnte und was sie sich privat ganz selbstverständlich und nebenbei angeeignet hatte: Ihre Liebe gilt Schweden, jahrelang hat sie dort ihre Urlaube verbracht – inklusive mehrwöchiger Roadtrips in den



Ingrid Zellner vor Fachwerkkulisse: Ist der fiktive Tatort Buchelfingen in ihrem Krimi etwa Münsingen? Sie lässt's offen. FOTO: SCHRADER

1990er-Jahren. Klar, dass man da die Sprache lernt und sie irgendwann auch fließend spricht. Naheliegender also, als Übersetzerin zu arbeiten – und nebenbei selbst Bücher zu schreiben. Ihre Erstlinge veröffentlichte sie im Selbstverlag, es folgten vier Krimis und der »Kuckuckssohn« im Silberburg-Verlag.

### Neu-Äblerin per Zufall

Der »Kuckuckssohn«, ein Roman über ein Familiengeheimnis, »führt zwei Universen zusammen, ein schwäbisches und ein schwedisches«, sagt Ingrid Zellner. Ein bisschen Skandinavien ist in fast jedem ihrer Bücher zu finden: So hat eine Figur in der »Rattenweihnacht«, Kristina Geiger, ihre Wurzeln in Åland, einer finnischen Inselgruppe, auf der Schwedisch Amtssprache ist. Mit ins schwäbische Buchelfingen bringt sie ihre Weihnachtsbräuche, die im Nebenhandlungsstrang immer wieder Thema sind und für Flair sorgen – am meisten Spaß macht das Lesen deshalb vielleicht sogar im Winter auf dem Sofa unterm Christbaum, wenn vor dem Fenster die eine oder andere Schneeflocke vorbeisucht.

Ihren ersten Alb-Krimi hat Ingrid Zellner übrigens geschrieben, als sie noch nicht auf der Alb gewohnt hat. In »Stumm vor Angst« (erschienen 2020) lässt sie Surendra Sinha, ihren imaginären Kommissar mit indischen Wurzeln, auf und am Fuße von Burg Hohenzollern ermitteln. Dass sie irgendwann mal aus dem heimischen Dachau weg und ins Lautertal ziehen würde, war damals noch nicht absehbar. Es war schlichtweg Kommissar Zufall, der dafür gesorgt hat, dass sie nun auch in der Region lebt, wo sie in ihrer Fantasie schon mal jemanden um die Ecke gebracht hat. Über Freunde – die, die sie

auch zu ihrem ersten Alb-Krimi inspiriert haben – fand sie eine Wohnung in Gomadingen, als sie in Dachau kurzfristig raus musste: Kündigung wegen Eigenbedarf.

Ob Buchelfingen denn nun Gomadingen, Engstingen oder Münsingen ist, spielt keine Rolle. »Das erste Manuskript war zunächst auch gar kein Regionalkrimi, der Ort war komplett fiktiv«, erzählt Ingrid Zellner. Erst, als klar war, dass sich der Oertel-und-Spörer-Verlag für ihre Geschichte interessiert und dass es zwischen Verlag und Autorin passt, bekam die Story ihr Alb-Profil.

### Naturtheater-Krimi ist in Arbeit

Beim nächsten Buch ist die lokale Verortung aber von Anfang eine Selbstverständlichkeit. Die Alb ist für sie inzwischen Heimat geworden, und auch ihr Wunsch, nach Corona endlich wieder selbst ihrer großen Leidenschaft fröhnen zu können, hat sich erfüllt: Diesen Sommer stand sie zum ersten Mal im Naturtheater in Hayingen auf der Bühne. Dass sie kein Schwäbisch spricht, war für das

Mundart-Theater kein Problem. »Man hat die Rolle des Kardinal Fürstbischofs extra für mich als Bayer angelegt«, erzählt sie lachend, »ich bin jetzt halt der Quotenbayer im Ensemble. Ich bin sehr froh, hier wieder ein neues Theater-Zuhause gefunden zu haben.«

Die im Tiefental außerhalb von Hayingen gelegene Freilichtbühne war es auch, die sie schon beim ersten Besuch dort zu ihrem nächsten Krimi inspiriert hat: »Mein erster Gedanke, als ich das Gelände gesehen habe: Da könnte man eine Leiche verstecken.« Auch in Naturtheater-Inszenierungen war und ist die wildromantische Natur-Kulisse Teil der Bühne. Hier treiben des Öfteren Räuber und andere düstere Gestalten ihr Unwesen. Einen Krimi hier anzusiedeln, ist also absolut naheliegend – und für Ingrid Zellner auch das ideale und ganz persönliche Ausdrucksmittel, ihrer neuen Theater-Familie Danke zu sagen. Dass Ähnlichkeiten zu realen Personen rein zufällig sind und dass niemand aus dem Ensemble – weder real noch fiktiv – zu Schaden kommt, versteht sich von selbst. (GEA)

## LESUNGEN

### Premiere in Reutlingen, viele Termine auf der Alb

Ingrid Zellner geht mit ihrem neuen Krimi auf Lesereise. Den Auftakt macht sie am 14. September um 17.30 Uhr in der Buchhandlung Osiander in Reutlingen. Am 23. September ist sie ab 19 Uhr im Kulturcafé Sphäre in Hayingen-Ehestetten zu Gast. Am 7. Oktober stellt sie ihr Buch im Café einzig nicht

artig in Münsingen vor, los geht's um 19 Uhr. Am 20. Oktober liest Ingrid Zellner ab 20 Uhr in der Bücherei St. Martin in Engstingen und am 27. Oktober ab 19.30 Uhr in der Scheunewerkstatt in Hohenstein-Odenwaldstetten. Auch im November gibt es Termine: Am 19. November ab 11 Uhr in der Eninger Gemeinde-

bücherei und am 23. November, 19.30 Uhr, in der Trochtelfinger Bücherei. Am 6. Dezember liest die Autorin im Bistro Leib und Seele im Albgut in Münsingen. Beginn ist um 16 Uhr. Weitere Termine und Informationen auf der Homepage der Autorin. (ma)

[www.ingrid-zellner.de](http://www.ingrid-zellner.de)

**Denkmal** – Diverse Reparaturen: Denkmalstiftung Baden-Württemberg unterstützt Arbeiten am Schloss Ehestetten

## Hayinger Kleinod wird erhalten

HAYINGEN-EHESTETTEN. Am östlichen Rand von Ehestetten prägt das Schloss seit mehr als fünf Jahrhunderten das Ortsbild. Der Unterhalt des Kulturdenkmals ist allerdings aufwendig: Derzeit sind an mehreren Stellen innen wie außen Restaurierungen und Reparaturen nötig. Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg unterstützt die privaten Eigentümer dabei mit einem Zuschuss von 8.700 Euro.

»Sowohl für die Siedlungs- und Ortsgeschichte als auch aus dem Blickwinkel des Architektur- und des Wehrbauwesens ist Schloss Ehestetten bedeutsam«, erklärt Stefan Köhler, Geschäftsführer der Denkmalstiftung Baden-Württemberg. »Umso erfreulicher ist, dass seine Eigentümer und ihr Architekt stets zum Besten dieses besonderen Kulturdenkmals agieren.



Die Treppe im Schloss Ehestetten ist stark ausgetreten. FOTO: MÜNDERSCHIED

Auch bei den Maßnahmen, die nicht gefördert werden können, wird hier sehr sensibel mit der Denkmalsubstanz umgegangen.

In seiner Bausubstanz vereint das Schloss spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Elemente. Der zweigeschossige rechteckige Massivbau mit Satteldach stammt im Wesentlichen aus den Jahren 1495 und 1583, manche Teile entstanden vermutlich bereits im 14. Jahrhundert. Wertvolle Teile der Innenausstattung datieren hingegen aus der Barockzeit, etwa die Stuckdecke im Jagdzimmer.

Zu den derzeit anstehenden Reparaturen zählen die Ertüchtigung einer stark ausgetretenen Treppe und die Beseitigung von Rissen in Putz und Stuck an Decken und Innenwänden ebenso wie die Er-

neuerung des Sockelputzes und ein Neuanstrich der Westfassade. Auch einige Fenster und Kellerluken sollen erneuert, Ziegel nachgesteckt und die Kaminabdeckung neu verzinkt werden. Zudem sind im Inneren die Dämmung der obersten Decke sowie eine Baderneuerung geplant.

Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg fördert insbesondere private Initiativen und gemeinnützige Bürgeraktionen, die sich für den Erhalt von Kulturdenkmälern im Land engagieren. Seit ihrer Gründung 1985 hat sie weit über 1.600 Vorhaben mit annähernd 66 Millionen Euro gefördert, um Baudenkmale vor dem Verfall zu retten. Zwei Drittel davon waren Anträge von Privaten, Fördervereinen und Bürgerinitiativen. (eg)

[www.denkmalstiftung-bw.de](http://www.denkmalstiftung-bw.de)